



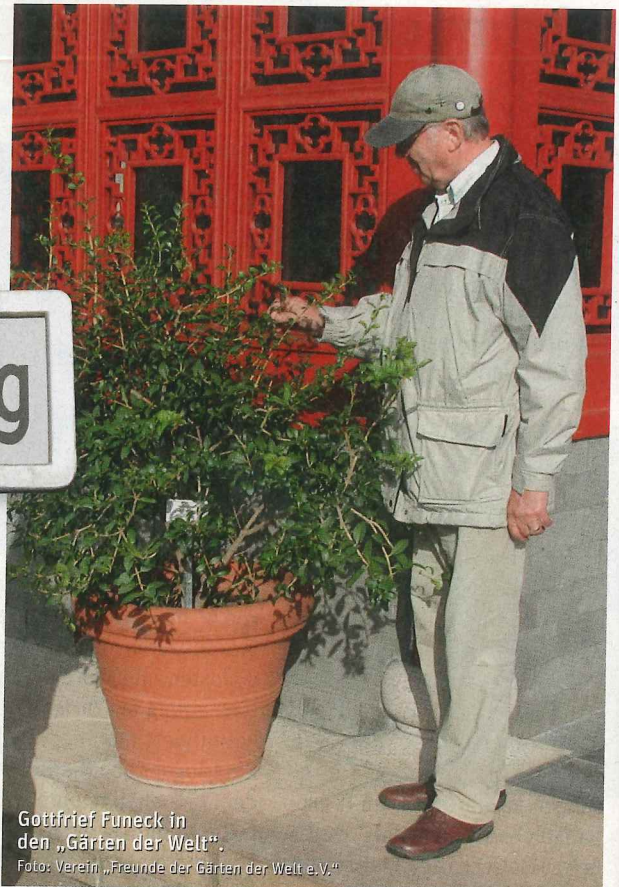
Gottfried Funeck

Diplom-Gärtner

Stadtgartendirektor beim Magistrat von Berlin 1975 bis 1990
 Unter seiner Leitung entstand 1987 die Berliner Gartenschau, aus der in den
 Folgejahren die Gärten der Welt entwickelt wurden
 * 03.01.1933 † 16.03.2011

Gottfried-Funeck-Weg

Foto: B. Einführ



Gottfried Funeck in den „Gärten der Welt“.

Foto: Verein „Freunde der Gärten der Welt e.V.“

Erinnerungen an einen der Väter der „Gärten der Welt“

In diesem Jahr wäre Gottfried Funeck 85 Jahre alt geworden

Gottfried Funeck galt im damaligen Berlin-Ost als unangefochtene Autorität und als Sachwalter des urbanen Grüns in der Stadt. In diesem Jahr wäre der Lichtenberger Kleingärtner und ehemalige Stadtgartendirektor beim Magistrat 85 Jahre alt geworden.

Gottfried Funeck erblickte am 3. Januar 1933 in Rumburk, im heutigen tschechischen Bezirk Děčín gelegen, das Licht der Welt. Zunächst lernte er im sächsischen Freiberg das Handwerk eines Gärtners. Als Gärtnergehilfe begann er nach seiner Lehre eine Anstellung in der seit 1950 entstehenden Garten- und Landwirtschaftsausstellung, der späteren „agra“, in Markkleeberg. Durch den Einfluss seines damaligen Förderers Helmut Lichey studierte er von 1957 bis 1960 an der Erfurter Fachschule für Gartenbau. Als Ingenieur arbeitete Gottfried Funeck danach weiter in Markkleeberg. 1975 schließlich wurde er Stadtgartendirektor beim Berliner Magistrat und somit Nachfolger von Helmut Lichey. Zuvor absolvierte

er an der Humboldt-Universität zu Berlin ein Fernstudium zum Diplomgärtner. Die Funktion als Stadtgartendirektor hatte er bis Mitte 1990 inne.

Wie jeder andere Kleingärtner auch, ließen sich Gottfried Funeck und seine Ehefrau Marie-Luise auf die Warteliste des VKSK Kreisver-

bandes Lichtenberg einschreiben. Am 28. Februar 1978 konnten die Eheleute die Parzelle 143 in der Lichtenberger Kleingartenanlage Märkische Aue pachten. Wenn es seine karge Freizeit ermöglichte, nahm er an Arbeitseinsätzen teil und überließ dem Vorstand des Vereins Märkische Aue u.a. Anre-

gungen und Zeichnungen zur gestalterischen Planung der Anlage.

Durch sein offenes, zuvorkommendes Auftreten war er bei vielen Kleingärtnern beliebt. Mit seiner ruhigen Art wurde der ein oder andere Tipp beim Schwatz über den Gartenzaun an andere Kleingärtner weitergegeben.

Kirschblütenfest in „Gärten der Welt“

Alljährlich, wenn die Kirschbäume in Blüte stehen, laden die „Gärten der Welt“ im Bezirk Marzahn-Hellersdorf zum traditionellen Hanami und läuten so die neue Garten- und Veranstaltungssaison ein. Und so stehen die „Gärten der Welt“ am Sonntag, 15. April, von 12 bis 17 Uhr, ganz im Zeichen der vielfältigen Kulturen aus China, Korea und Japan. Tänze, Gesang und Trommelkunst bezaubern das Publikum ebenso wie Aussteller mit kulinarischen Köstlichkeiten und traditioneller Handwerkskunst. Die Arena der „Gärten der Welt“ wird an diesem Tag fernöstlich und lädt alle Besucherinnen und Besucher auf eine kleine Reise ein. Bereits ab Ende März haben alle Themengärten in den „Gärten der Welt“ geöffnet. Im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung Berlin 2017 (IGA) wurde das Gelände auf mehr als das Doppelte erweitert. Auf 43 Hektar laden jetzt zehn traditionelle Themengärten, neun zeitgenössische Gartenkabinette und zahlreiche weitere Attraktionen zu einer gärtnerischen Welt- und Zeitreise ein. Weitere Informationen auf www.gaerten-der-welt.de

Grün Berlin GmbH

Literarischer Niederschlag

Viele dieser Tipps fanden literarischen Niederschlag: Mit anderen Autoren schrieb er zwischen 1972 und 1984 u.a. die Bücher „Vorgärten“, „Schöne Grünanlagen in Städten und Gemeinden“, „Blumenpflege“ und „Park und Grünanlagen in Berlin“.

In seiner Funktion als Stadtgartendirektor entstanden auch die gärtnerischen Gestaltungen der Wasserkaskaden am Fernsehturm und am Marx-Engels-Forum. Er war außerdem Mitbegründer der jährlich am Fernsehturm stattfindenden Blumenschauen. 1977 wurde auf seine Initiative hin der Ideenwettbewerb „Park an der Spree“ gestartet. Diese Initiative war auch Startschuss für die Schaffung

einer Grünverbindung zwischen dem zum damaligen Zeitpunkt neu entstehenden Stadtbezirk Marzahn unter Einbeziehung der einstigen Schuttkippe an der Wuhleniederung.

Führungen durch die „Gärten der Welt“

Aus Anlass der 750-Jahrfeiern Berlins wurde 1987 unter der Leitung von Gottfried Funeck die Berliner Gartenschau geschaffen. Aus dieser entstand 1991 der Erholungspark Marzahn, welcher mit der Jahrtausendwende zu den „Gärten der Welt“ weiter entwickelt wurde. In diesen „Gärten der Welt“ übermittelte Gottfried Fun-

eck in Führungen sein ganzes Wissen. Die Einbeziehung der „Gärten der Welt“ in die Internationale Gartenausstellung 2017 konnte Gottfried Funeck leider nicht mehr miterleben. Am 16. März 2011 endete sein erfülltes Lebenswerk im Alter von 78 Jahren.

Die Stadt Berlin ehrte das Wirken Gottfried Funecks im Januar 2017: Der Geh- und Radweg zwischen Blumenberger Damm und der Siegmarsstraße trägt den Namen „Gottfried-Funeck-Weg“. Mit diesem Weg sind die Ortsteile Marzahn und Hellersdorf besser miteinander verbunden.

Wolfgang Beyer
BV Lichtenberg



Foto: Grün Berlin GmbH

Gottfried Funeck gilt als einer der Väter der „Gärten der Welt“.

Nächstes Jahr steppt der Bär

Jahresempfang des Bezirksverbands Steglitz: Präsident und Stadträtin zu Gast



Richteten Worte an die Gäste (v.l.n.r.): Günter Landgraf, Maren Schellenberg und Ralf-Jürgen Krüger.

Foto: C. Starke

Recht zügig machte sich Ralf-Jürgen Krüger ans Eingemachte. „Wir hatten kein ruhiges Jahr“, hielt der Vorsitzende des BV Steglitz auf dem Neujahrsempfang seines Verbands Anfang Februar im Sportcasino Rotter fest.

Übergroße Lauben, Nachwuchsmangel und Parzellenverlust seien nur einige Probleme gewesen. Auch 2018 werde der Verband voraussichtlich Flächen verlieren, z.B. an den Anlagen Eugen-Kleine-Brücke und Am Fichtenberg. Letztere werde für eine Sporthalle geräumt. Ralf-Jürgen Krüger hoffe, dass andere Flächen abgesichert werden, sprach der BV-Vorsitzende zu den

Gästen aus Kleingartenwesen, Politik und Verwaltung.

Gastredner LV-Präsident Günter Landgraf betonte die Wichtigkeit der Kleingärten, u.a. für das Stadtklima: „Ohne Grün geht es nicht.“ Auch die für das Kleingartenwesen zuständige Stadträtin Maren Schellenberg hielt Grußworte. Sie wisse ob der Probleme und setze auf gute Zusammenarbeit. Sie hofft, dass sie weiterhin zu Kleingärtner-Veranstaltungen eingeladen werde. Ein Verweis aufs nächste Jahr, in dem der Verband seinen 100. Geburtstag feiert. „Dann steppt hier der Bär“, kündigte Ralf-Jürgen Krüger an.

Christoph Starke

Eine Herzensangelegenheit der Frauengruppe Schlachtensee-Süd

Sie helfen helfen: Mit 1000 Euro aus den Erlösen verschiedener Veranstaltungen unterstützt die Frauengruppe der Zehlendorfer Kolonie Schlachtensee-Süd auch in diesem Jahr die Kinderkrebstation des Virchow-Klinikums. Frauengruppenleiterin Angelika Wilke (r.) und Mitstreiterin Hiltrud Dyll (l.) überreichten Klinikdirektorin Prof. Dr. Angelika Eggert Mitte Februar die Spende. Die stolze Summe, die nun den kleinen

Patienten zugute kommt, hatte die aktive Frauengruppe durch ihre Bastelarbeiten erwirtschaftet. Auf ihrem Programm stand neben Oster- und Weihnachtsbazar auch der beliebte Trödelmarkt auf dem Vereinsplatz. Erfolgreich gestaltete sich auch der Verkauf beim Erntedankfest, das der Verein ausrichtet. Einen herzlichen Dank der Frauengruppe geht an Familie von Kopp, die mit 120 Euro den eingenommen Betrag auf 1000 Euro aufrundete. **Red.**



Foto: privat